

## Was würdest du machen?

### Anpassen?

Versuche ich unter der Besetzung weiterzuleben wie zuvor?

### Mitmachen?

Trete ich in die nationalsozialistische Partei ein?

### Widerstand leisten?

Vervielfältige ich illegale Zeitungen?



Die auf der linken Seite genannten Fragen stellen Menschen während des Zweiten Weltkriegs jeden Tag neu vor schwierige Entscheidungen. Das Verzetsmuseum Amsterdam (Widerstandsmuseum) versucht die damit verbundenen Konsequenzen zu verdeutlichen.

### Was wird gezeigt?

Die Dauerausstellung stellt mögliche Handlungsweisen während der deutschen Besetzung in den Niederlanden vor, besonders aber die vielfältigen Formen des Widerstands gegen die deutschen Besatzer und ihre niederländischen Helfer. Mit Wandfotos, Exponaten, Einblicken in Wohnräume und Hausansichten wird eine Atmosphäre erzeugt, die einem das Gefühl gibt, selbst durch eine niederländische Stadt zu gehen. Die Besucher können Radioberichten, wie einer Rede der Königin zum Einmarsch deutscher Truppen, zuhören. In kleinen Mappen zum Blättern werden persönliche Geschichten aus der Besatzungszeit erzählt. Zudem geben Fotos und kurze Filme Einblicke in das alltägliche Leben unter der Besetzung. Ein wichtiges Kapitel der Ausstellung ist die Verfolgung und Vernichtung der niederländischen Juden und der Widerstand gegen deren Ausgrenzung.

Immer wieder kann der Besucher sich selbst die Frage stellen: Was hätte ich getan?

Die niederländische Bevölkerung musste sich während der deutschen Besetzung von 1940 bis 1945 immer wieder komplizierten Fragen stellen, z.B.: Habe ich den Mut, jemanden der verfolgt wird, bei mir aufzunehmen?

Die Ausstellung zeigt nicht nur den „großen Widerstand“, mit seinen bedeutenden Personen, gegen die deutsche Besetzung. Im Gegenteil wird veranschaulicht, wie unterschiedlich die Niederländer während der Besetzung reagiert haben und welche schwierigen Entscheidungen sie treffen mussten.



Dieses Propagandaposter ruft dazu auf sich nicht für den Arbeitseinsatz in Deutschland zu melden.

### **Warum Sie das Museum besuchen sollten?**

Das Widerstandsmuseum Amsterdam zeigt für viele deutsche Besucher eine ganz neue Seite des Zweiten Weltkriegs. Anders als beispielsweise die Bevölkerung der osteuropäischen Länder, sahen die Nationalsozialisten die Niederländer nicht als „minderwertige Rasse“ an. Ausgehend von dieser Tatsache war die Besatzungspolitik in den Niederlanden zunächst weniger repressiv. Das galt allerdings nicht für die Verfolgung der niederländischen Juden, welche seit dem Beginn der Besatzung zunehmend diskriminiert wurden. Im Verlauf des Krieges nahmen die Repressionen auch gegenüber der nicht-jüdischen Bevölkerung zu. Männer mussten zum Arbeitseinsatz nach Deutschland. Radios mussten abgegeben werden. Widerstandskämpfer wurden hingerichtet.

Als Ergebnis stieg die Zahl der Menschen im Widerstand kontinuierlich an.

### **Sie möchten gerne mit Ihrer Schulklasse unser Museum besuchen?**

Es gibt die Möglichkeit eine deutschsprachige Führung durch das Museum zu buchen. Diese beginnt mit einem kurzen Einführungsfilm. Die einstündige Führung stellt die Entwicklung des niederländischen Widerstands dar und veranschaulicht so die Situation der Niederländer während der Besatzungszeit.

Als alternatives Angebot können die Schüler selbst aktiv werden. Nach einem kurzen Einführungsfilm und einer Einführung in das Museum, durch einen Museumspädagogen, haben die Schüler rund eine Stunde Zeit, das Museum eigenständig zu erkunden.

Mit Hilfe eines kleinen Aufgabenheftes können sie über Fragen nachdenken und Entscheidungen treffen, wie beispielsweise „Würde ich meinen Nachbarn bei mir untertauchen lassen?“ oder „Würde ich einen verbotenen Radiosender hören?“

Die Schüler können auf diese Weise lernen, dass Menschen unter ähnlichen Umständen verschiedene Entscheidungen getroffen haben und treffen können.

Das Ziel des Besuchs im Museum ist es, eine Verbindung zwischen dem Widerstand im Zweiten Weltkrieg und heute herzustellen. Es wird gezeigt, dass auch heute Unrecht geschieht und es möglich ist, sich für andere und gegen Unrecht einzusetzen.

Diskriminierung und Ausgrenzung sind nicht nur Phänomene von Krieg und Besatzung, sondern auch in unserem Alltag aktuell.

### **Kontakt und weitere Informationen**

Groepsbezoek  
Plantage Kerklaan 61  
1018 CX Amsterdam  
[info@verzetsmuseum.org](mailto:info@verzetsmuseum.org)  
[groepsbezoek@verzetsmuseum.org](mailto:groepsbezoek@verzetsmuseum.org)  
tel: +31 (0)20 620 25 35  
fax: +31 (0)20 620 29 60  
[www.verzetsmuseum.org](http://www.verzetsmuseum.org)



Das Fahrrad hat auf Grund der Mangelwirtschaft provisorische Reifen.